

Informationen:

Mareike Niendorf

Deutsches Institut für Menschenrechte

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

E-Mail: menschenrechtsbildung@dimr.de

Veranstaltungsort:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Reichpietschufer 50

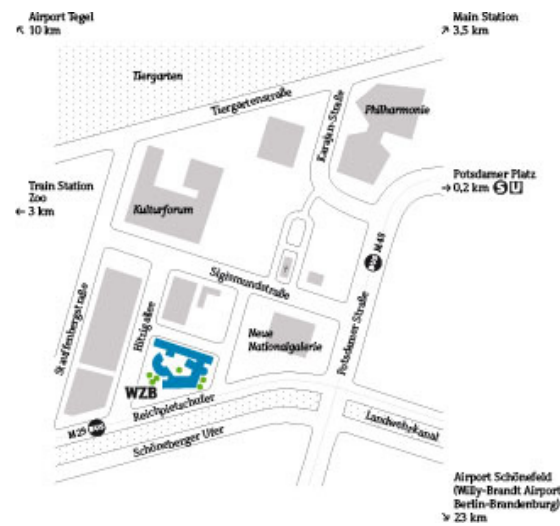
10785 Berlin

Anmeldung erbeten bis 27. September 2016 an Laura Jung: laura.jung@wzb.eu

Das WZB bietet für die Zeit der Veranstaltung Kinderbetreuung an. Bitte richten Sie Ihren Betreuungswunsch bis zum 15. September unter Angabe des jeweiligen Alters des Kindes an: Friederike Theilen-Kosch: friederike.theilen-kosch@wzb.eu

Barrierefreiheit

Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie besondere Unterstützung benötigen. Angemessene, mit der Veranstaltung verbundene Vorkehrungen treffen wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten für Sie. Wir bitten bis zum 15. September 2016 um eine Nachricht an Laura Jung per E-Mail: laura.jung@wzb.eu – oder telefonisch montags und dienstags 10.00 – 14.00 Uhr unter der Nr. 030/25491-268.



WZB

Deutsches Institut
für Menschenrechte

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung
WZB Berlin Social Science Center
Reichpietschufer 50
10785 Berlin
www.wzb.eu

Diskriminierung im Bildungsbereich
abbauen: Bedeutung und Rezeption
des Menschenrechtsansatzes in der
Bildungsforschung

Tagung

Donnerstag, 29. September 2016

9:30 bis 17:00 Uhr

Raum A 300

Der Schutz vor Diskriminierung ist ein wesentliches Strukturprinzip der Menschenrechte und des Menschenrechts auf Bildung. Diskriminiert werden darf weder beim Zugang zu öffentlichen Bildungseinrichtungen und -angeboten noch in Hinblick auf angemessene Partizipation, etwa aufgrund von Behinderung, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Identität. Zudem sind die Staaten gehalten, durch Maßnahmen wie Menschenrechtsbildung alle Menschen darin zu stärken, Diskriminierung abzubauen.

Diskriminierung ist ein alltägliches soziales Phänomen, das sich sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene beobachten lässt. Der Begriff der Diskriminierung wird sowohl in der menschenrechtlichen und juristischen Debatte als auch in der empirischen Bildungsforschung verwendet, um Exklusionen und Benachteiligungen aufzuzeigen, zu analysieren und normativ zu bewerten. Allerdings zeigt sich, dass zwischen empirischer Forschung und normativer Menschenrechtsdebatte kaum Austausch stattfindet und sich die Bildungsforschung – etwa bei der Formulierung von Forschungsfragen – oft nur indirekt von einem bestimmten normativen Verständnis leiten lässt. Eine verstärkte Berücksichtigung des menschenrechtlichen Ansatzes könnte nicht nur dazu beitragen, die Untersuchungen der Bildungsforschung stärker auf verbindliche normative Grundlagen zu beziehen, sondern auch wertvolle Beiträge für das Menschenrechts-Monitoring und somit zum Abbau von Diskriminierung leisten.

Ziel der Tagung ist es, eine Brücke zwischen dem Menschenrechtsansatz und der empirischen Bildungsforschung zu bauen. Beiträge von international anerkannten Wissenschaftler_innen geben Impulse für eine Diskussion über die Frage, welche Begriffe und Verständnisse von Diskriminierung in der Bildungs- und Menschenrechtsforschung sowie beim Menschenrechts-Monitoring zugrunde gelegt werden und wie diese sich aufeinander beziehen.

Drei Workshops zu den Themen Diskriminierung und Antidiskriminierung schließen sich an, bevor auf einem Podium mit Expert_innen aus den Bereichen Bildungsberichterstattung, Monitoring und Evaluation erörtert wird, ob und wie menschenrechtliche Ansätze stärker in der Bildungsforschung verankert werden können.

9:30 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Reinhard Pollak (Leiter der Projektgruppe Nationales Bildungspanel: Berufsbildung und lebenslanges Lernen, WZB)

10:00 Uhr

Kurzvorstellung Studie zur Umsetzung des Menschenrechts auf Bildung in Deutschland
Mareike Niendorf & Dr. Sandra Reitz (Abteilung Menschenrechtsbildung, DIMR)

10:30 Uhr Impulsreferate

10:30-10:50 Uhr

Diskriminierungsverständnis aus menschenrechtlicher Perspektive
Prof. Dr. Beate Rudolf (Direktorin DIMR)

10:50-11:10 Uhr

Konzepte von Gerechtigkeit und Diskriminierung in der Bildungsforschung
Prof. Dr. Mechthild Gomolla (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

11:10-11:30 Uhr

Menschenrechtliches Monitoring im Bildungsbereich

Prof. Dr. Lothar Krappmann (ehemaliges Mitglied im UN-Fachausschuss für die Rechte des Kindes)

Diskussion im Plenum

12:00 Uhr

Vorstellung der Workshops

a) Abbau von Diskriminierung als Bildungsziel, in Bildungsplänen und -materialien

Moderation: Mareike Niendorf (DIMR)

Dr. Inga Niehaus (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)

Dr. Sandra Reitz (DIMR)

b) Zugang zu Bildung und Abbau von Diskriminierung in Bezug auf ethnische Herkunft/Rassismus

Moderation: Dr. Michael Wrase (WZB)

Dr. Cornelia Gresch (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen - IQB)

Dr. Linda Supik (Kulturwissenschaftliches Institut Essen – KWI)

c) Empirische Erfassung von Inklusion und Vielfalt im schulischen Kontext

Moderation: Anne Piezunka (WZB)

Prof. Dr. Bettina Amrhein (Universität Bielefeld)

Dr. Angela Ehlers (Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg)

Prof. em. Dr. Annedore Prengel (Universität Potsdam)

12:15 Uhr Mittagspause mit Imbiss

13:00 Uhr

Durchführung der Workshops a bis c

14:45 Uhr Kaffeepause

15:00 Uhr

Vorstellung der Workshop-Ergebnisse durch die Moderatorinnen und Moderatoren

15:30 Uhr

Panel: Was bringen die Menschenrechte in der Bildungsforschung?

Leitfrage: Wie könnte der menschenrechtliche Ansatz in der Bildungsforschung stärker verankert werden?

Moderation: Dr. Sandra Reitz (DIMR)

Es diskutieren:

Dr. Susanne von Below (Policy Officer, Empirische Bildungsforschung)

Dr. Ina Döttinger (Bertelsmann-Stiftung)

Prof. Dr. Lothar Krappmann (ehemaliges Mitglied im UN-Fachausschuss für die Rechte des Kindes)

Nathalie Schlenzka (Antidiskriminierungsstelle des Bundes)

N.N. (Bundesministerium für Bildung und Forschung, angefragt)

17:00 Uhr Verabschiedung
